



Zu krass, um wahr zu sein?

Autorinnen: Projektteam Brandherd
Desinformation (oder: Lara Grewe,
Marlene Obst, Alice Pesavento)

Lerne, Fakes zu erkennen, bevor du sie teilst!

Ein Mensch verschluckt im Schlaf acht Spinnen pro Jahr. Hast du das schon mal gehört? Klingt eklig und irgendwie glaubwürdig. Aber: Es stimmt nicht. Dieser Mythos wurde vor 30 Jahren absichtlich in Umlauf gebracht, um zu zeigen, wie schnell sich Falschinformationen verbreiten. Solche Behauptungen funktionieren, weil sie Emotionen wie Ekel oder Angst auslösen oder unsere Vorurteile bestätigen. Denn genau dann hören wir auf, kritisch zu denken.

Ein erster, wichtiger Schritt beim Faktenchecken ist deshalb das Gefühl, dass etwas nicht ganz stimmt. Wenn dich ein Beitrag emotional packt, frag dich kurz: Klingt das logisch? Wenn du zweifelst, kannst du mit ein paar einfachen Tricks selbst prüfen, was dran ist. Wir zeigen dir wie – von Kleinf Feuer bis Großbrand.

Falschinformationen:

Falschinformationen können uns in vielen verschiedenen Formen in den sozialen Netzwerken begegnen. Manche von ihnen sind komplett frei erfunden, andere nur teilweise falsch oder aus dem Kontext gerissen. Oft passiert es auch, dass Satire nicht als solche erkannt wird und als angeblicher Fakt weiterverbreitet wird. Manchmal werden auch Bilder, Videos und Dokumente manipuliert und dann weiterverbreitet.

Das Faktenchecken in vier Brandalarm-Stufen:

Alarmstufe 1

Unter diese Alarmstufe fallen Falschinformationen, die schon mit wenig Aufwand entlarvt werden können. Beispielsweise, wenn ein Video auf deiner Startseite auf Facebook, Instagram oder TikTok auftaucht. Vielleicht kommt dir die Behauptung darin komisch und unglaublich vor. Dann lohnt sich ein zweiter Blick. Möglicherweise kannst du schon in der App durch genaues Hinschauen herausfinden, ob das so stimmt oder nicht.

Und das geht so:

1. Schau in die Kommentare: Vielleicht hat ein anderer Nutzer begründete Bedenken geäußert oder dort schon einen Link zu einem Faktencheck gepostet? Aber Vorsicht: Nur weil es keine kritischen Kommentare gibt, heißt das nicht unbedingt, dass die Infos aus dem Video stimmen.

2. Such nach Quellen für die Behauptung: Werden in der Caption, im Video selbst oder in den Kommentaren

Belege geliefert? Und stammen diese Belege von seriösen Quellen?

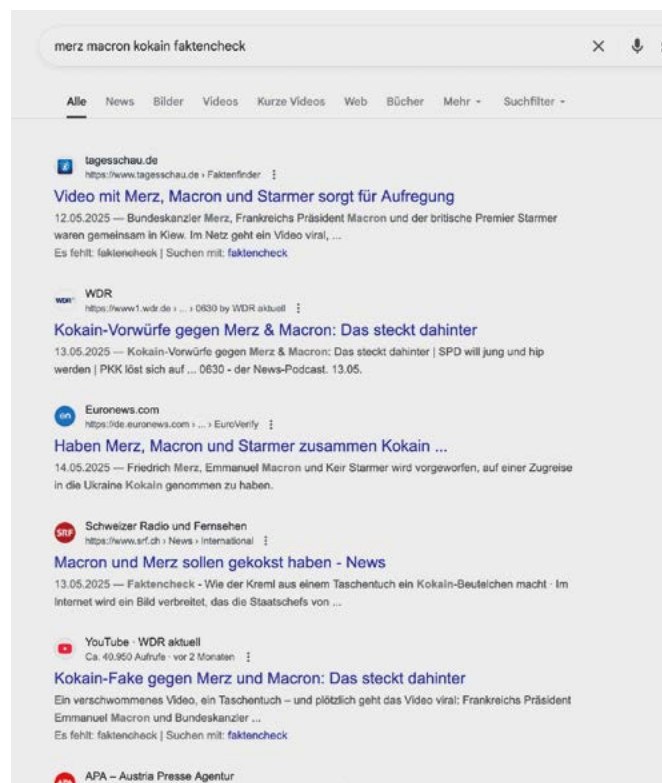
3. Wer ist die Absenderin oder der Absender des Videos? Eine Journalistin? Ein Experte? Oder vielleicht gar kein „echter“ Mensch? Was postet er sonst so? Das kann ein Hinweis sein.

Alarmstufe 2

Bei dieser Alarmstufe wird es schon etwas kniffliger. Denn manchmal ist es nicht mehr nachvollziehbar, wer die Videos, Beiträge und Fotos zuerst gepostet hat. Sie wurden so oft geteilt und von anderen Nutzerinnen und Nutzern hochgeladen, dass du nicht auf den ersten Blick wissen kannst, wo der Ursprung dieses Posts liegt.

Ein Beispiel: Friedrich Merz und Emmanuel Macron sollen zusammen Kokain konsumiert haben. Krass! Und das teilen ja echt viele Accounts! Aber stimmt das?

Die nächste Eskalationsstufe beim Faktenchecken ist jetzt die Online-Recherche. Besonders bei politisch und gesellschaftlich relevanten Themen könnte es sein, dass es zum Video bereits einen Faktencheck oder Medienberichte gibt.



Das kannst du ganz schnell mit ein paar Schlagworten rausfinden. Zum Beispiel kannst du in die Suchleiste bei Google eingeben:

**Merz
Macron
Kokain
Faktencheck**

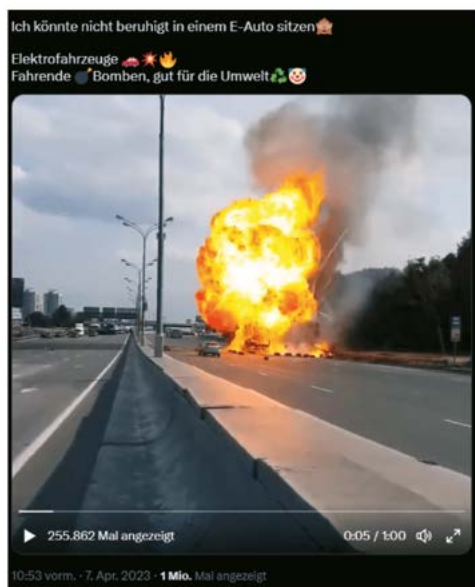
So findest du möglicherweise Faktenchecks, die es schon zu diesem Thema gibt. Und wenn du die liest, weißt du schnell: Der weiße Gegenstand auf dem Tisch vor Macron und Merz war ein Taschentuch. Und das Kokain-Gerücht wurde vor allem von prorussischen Influencern verbreitet.

Alarmstufe 3

Wenn auch die schnelle Online-Suche nicht weiterhilft, dann braucht es richtiges Werkzeug. Dafür gibt es ein paar Tools, die dir helfen können, Fakes zu erkennen. Zwei davon stellen wir hier vor. Sie werden auch häufig von professionellen Faktencheckerinnen und Faktencheckern genutzt.

Die Bilderrückwärtssuche

Bilder und Videos werden auf Social Media oft genutzt, um Aussagen zu untermauern – dabei aber nicht selten aus dem Kontext gerissen, ob absichtlich oder versehentlich. Eine Bilderrückwärtssuche kann hier helfen. Ein Beispiel: Dieser Beitrag behauptet, das Video zeige, wie ein Elektroauto explodiert. Kannst du herausfinden, ob das stimmt?



(Quelle: Twitter; Screenshot: CORRECTIV.Faktencheck)

Wiekannst du das überprüfen?

Um Fotos und Videos zu checken, kannst du Google Lense oder ein anderes Tool für die Bilderrückwärtssuche (z. B. Yandex) benutzen. Damit kannst du nach Fotos und Videos im Netz suchen und so herausfinden, was die Quelle eines Bildes ist und ob es in einem anderen Zusammenhang schon mal aufgetaucht ist.

Um das Bild zu checken, musst du einfach mit deinem Handy die Google-Startseite öffnen und auf das Kamera-

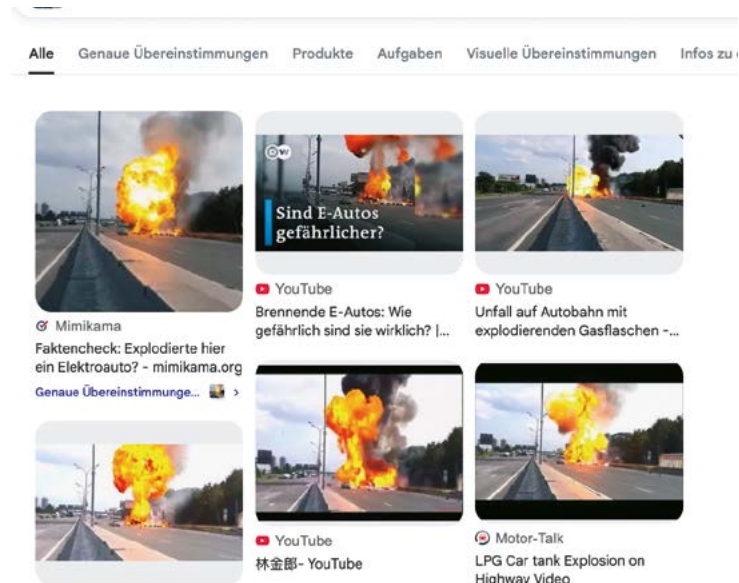
Google



Symbol klicken. Nun sollte sich deine Kamera öffnen, mit der du das Bild abfotografieren oder einen Screenshot hochladen kannst. Sobald du auf den Auslöser tippst, startet Google die Suche nach diesem und ähnlichen Bildern im Internet. Für genauere Ergebnisse kannst du die weißen, abgerundeten Ecken um das Bild herum so anpassen, dass nur das Bild selbst und nicht der umliegende Text erfasst wird.

Und, was hast du rausgefunden?

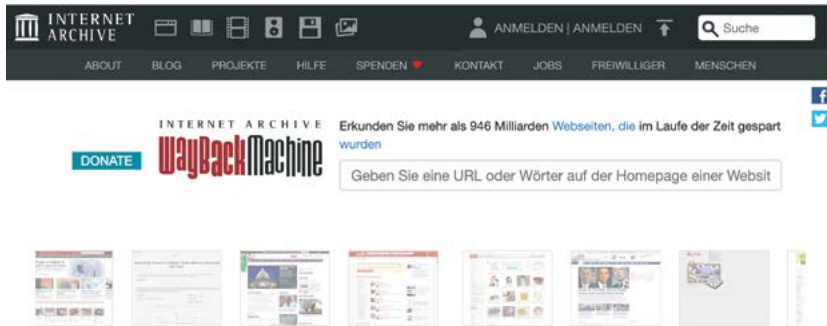
In Wahrheit zeigt das Video, wie ein mit Gasflaschen beladener Lkw in Moskau nach einem Unfall in Flammen aufgeht.



Quelle: Screenshot. Google Bildersuche (Computer)

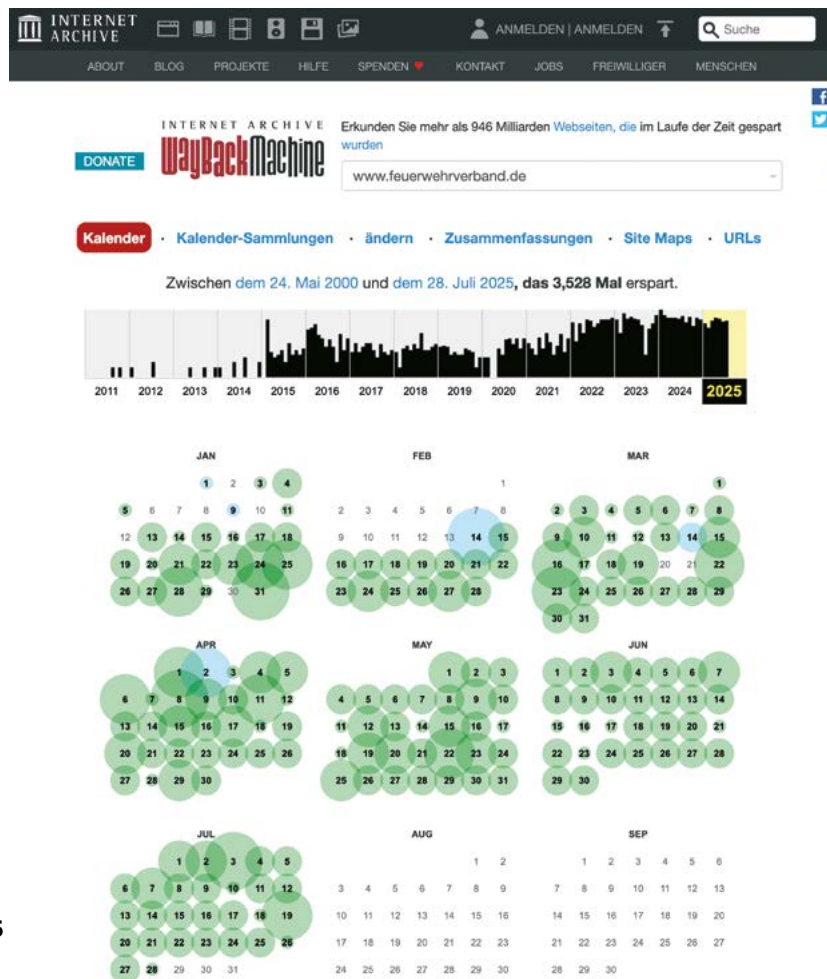
Die Wayback-Machine

Die Wayback-Machine ist wie eine digitale Zeitmaschine. Damit kannst du dir frühere Versionen von Webseiten anschauen. Beim Faktenchecken kann das zum Beispiel dabei helfen, Änderungen von Webseiten nachzuvollziehen und zu recherchieren, ob und wann bestimmte Textabschnitte gelöscht, hinzugefügt oder geändert wurden. Die Wayback-Machine findest du auf dieser Webseite: wayback.archive.org



Gib einfach den Link der gewünschten Webseite in die Suchleiste ein, um frühere Versionen aufzurufen. Nach dem Drücken der Eingabetaste erscheint ein Kalender, in dem bunte Punkte anzeigen, an welchen Tagen die Seite archiviert wurde. Über den Zeitstrahl kannst du außerdem das Jahr auswählen, aus dem du die Webseite sehen möchtest.

Probier es doch mal aus: Kannst du herausfinden, wie die Webseite des Feuerwehrverbands im Jahr 2001 aussah?



Alarmstufe 4

Natürlich gibt es nicht umsonst Journalistinnen und Journalisten, deren Job es ist, Falschinformationen zu überprüfen. Manchmal sind Fakes so schwer zu entlarven, dass es dafür technisch komplexere Werkzeuge, Expertise und Zeit braucht. Das ist unsere Alarmstufe 4. Wenn du etwas siehst und selbst nicht herausfinden kannst, ob es Fake oder Fakt ist, dann gibt es Möglichkeiten, es prüfen zu lassen.

Unsere Faktencheck-Redaktion bei CORRECTIV ist beispielsweise per WhatsApp erreichbar – darüber können Hinweise und Inhalte eingereicht werden. Die Faktencheckerinnen und Faktenchecker sichten diese Einsendungen und bewerten sie nach Relevanz und Tragweite. Wer gemeinsam mit CORRECTIV-Journalistinnen und -Journalisten und anderen engagierten Bürgerinnen und Bürgern Fakten überprüfen möchte, kann dies im Faktenforum tun. Über diese Möglichkeit des Community-Faktencheckens wurde bereits in der Ausgabe 07-08/2025 des LAUFFEUErs berichtet.



Projektbeschreibung

Lara Grewe, Marlene Obst und Alice Pesavento sind Teil des Projekts „Brandherd Desinformation“, das von der Reporterfabrik bei CORRECTIV geleitet und gemeinsam mit der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF) umgesetzt wird. Ziel ist es, junge Menschen in ihrer Nachrichten- und Quellenkompetenz zu stärken und zivilgesellschaftliche Organisationen im Umgang mit Desinformation zu unterstützen. Das Projekt wird an sechs Standorten in ganz Deutschland durchgeführt und im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.